

SEGEN ODER GERICHT? – Teil 31

Gottes Zeitplan, die Schmitta – Teil 12

Die 7. Schmitta und das Jubeljahr

Ein letztes Geheimnis gibt es noch, und dieses offenbart uns nicht nur das prophetische Wesen der Schmitta, sondern auch ihre Dynamik im Hinblick auf Wiederherstellung.

Laut Bibel ist jeder 7. Tag ein Sabbat-Tag und jedes 7. Jahr ein Sabbatjahr oder eine Schmitta. Und jede 7. Schmitta führt in ein Jubeljahr.

3.Mose Kapitel 25, Verse 8-9

8 „Sodann sollst du dir sieben solcher Sabbatjahre (= Ruhejahre oder: Jahrsabbate), also sieben Mal sieben Jahre, abzählen, so dass dir die Zeit der sieben Sabbatjahre neunundvierzig Jahre beträgt. 9 Dann sollst du am zehnten Tage des siebten Monats die Lärmposaune erschallen lassen; am Versöhnungstage sollt ihr die Posaunen überall in eurem Lande erschallen lassen.“

Das hebräische Wort für „Jubeljahr“ lautet *yobel*, was „Posaunenblasen“ bedeutet. Das Jubeljahr wurde dadurch eingeläutet, dass im ganzen Land die Posaunen erklangen.

Das Jahr der Freisetzung

Die 7. Schmitta oder der 7. Zyklus des 7-Jahre-Zyklus war eine Super-Schmitta. Da wurde die Schmitta auf eine neue Ebene im Hinblick auf die Wiederherstellung Israels angehoben. Genauso wie in einem Schmitta-Jahr ruhte das Land im Jubeljahr.

3.Mose Kapitel 25, Vers 11

„Ein Halljahr soll also jedes fünfzigste Jahr für euch sein; da dürft ihr weder säen, noch das, was von selbst gewachsen ist, einernt, noch Trauben von den unbeschnittenen Weinstöcken lesen.“

Das Schmitta-Jahr war ein Jahr der Befreiung. Doch im Jubeljahr bekam der Begriff „Befreiung“ eine ganz neue Bedeutung. Es ging nicht nur darum, das Land brach liegen zu lassen und dass die Schulden annulliert wurden. In einem Jubeljahr wurden Sklaven und Gefangene befreit; von daher wurde es auch das „Jahr der Freiheit“ genannt.

3.Mose Kapitel 25, Vers 10

„Und so das fünfzigste Jahr heiligen, und sollt im Lande Freiheit (oder: Befreiung) für alle seine Bewohner ausrufen: Ein Halljahr (oder:

Jubeljahr) soll es für euch sein, in dem ein jeder von euch wieder zu seinem Besitz kommen und ein jeder zu seiner Familie zurückkehren soll.“

Ein Jahr der Wiederherstellung und des Heimkommens

In einem normalen Schmitta-Jahr wurden die Schulden ausgelöscht; aber in einem Jubeljahr beinhaltete die Wiederherstellung noch viel mehr. Wenn jemand ein Erbe verloren hatte, bekam er es in einem Jubeljahr wieder zurück. Es war das Jahr der Wiederherstellung, der Versöhnung und der Rückkehr. Im Jubeljahr war es vorgesehen, dass Einzelpersonen wieder zu ihren Familien zurückkehrten, Familien wieder ihre Häuser und ihre Ländereien zurückbekamen, Besitztümer wieder an ihre Eigentümer zurückgegeben wurden und die Enteigneten wieder zu ihrem Besitz kamen. Heute weiß keiner mehr genau, welches Jahr ein Jubeljahr war.

70 n. Chr.: Der Verlust von Zion und Jerusalem

Es war das Jahr 70 n. Chr. Der Krieg hatte schon vier Jahre zuvor angefangen. Jetzt erreichte er seinen Höhepunkt. Jerusalem wurde von der römischen Armee belagert, die von Titus, dem Sohn des neu gekrönten Kaisers Vespasian, angeführt wurde. In der Stadt herrschten Chaos und Hunger. Schließlich rissen die Streitkräfte die Mauern ein, der Tempel wurde in Brand gesetzt und Jerusalem fiel. Tausende Stadtbewohner wurden getötet und Zehntausende versklavt.

40 Jahre zuvor hatte ein Galiläer, der Rabbiner Yeshua, später bekannt als „Jesus von Nazareth“ prophezeit, dass Jerusalem zerstört und die Menschen unter nicht-jüdische Nationen zerstreut werden würden. Somit hatte das jüdische Volk seine Heimat verloren und den kostbarsten irdischen Besitz, die heilige Stadt Jerusalem. Es sollte von nun an beinahe 2 000 Jahre von Nation zu Nation wandern, unterdrückt, verfolgt und gejagt werden, während sein Land verlassen und öde dalag.

Fremde im Land und Prophezeiungen über die Rückkehr

Aber die biblische Prophetie sagt voraus, dass Gott in der Endzeit das jüdische Volk wieder von den Enden der Erde sammeln und in das Land Israel zurückbringen wird. Dies sollte das zentrale Ereignis in der Endzeit-Prophetie sein. Die meiste Zeit der letzten 2 000 Jahre schien diese Vorstellung ein Ding der Unmöglichkeit zu sein.

Die Juden waren bis an die Enden der Erde zerstreut worden, und viele hatten gar nicht mehr die Absicht, in ihr altes Land zurückzukehren. Und das Land selbst fiel in die Hände von anderen. Im Jahr 70 n. Chr. war das Heilige Land von den römischen Armeen übernommen worden. Jahrhunderte später

fiel es in die Hände der Byzantiner. Die Byzantiner wurden von den arabischen Armeen erobert, die nun behaupteten, es würde Mohammed und Allah gehören. Dann kamen die Kreuzritter und danach noch mehr muslimische Armeen. Im 15. Jahrhundert fiel es in die Hände der ottomanischen Türken, die bis ins 20. Jahrhundert darüber herrschten.

Ein Imperien-Wechsel

Im 19. Jahrhundert ging eine Erweckung durch England. Eine der Früchte, die daraus entstand, war die Liebe zum jüdischen Volk und der Nation Israel. Beispielhaft für diese Liebe war das Gebet, welches ein englischer Junge von seiner Mutter gelernt hatte, dass dieser täglich sprach. Es lautete:

„Oh Herr, wir wollen Dein altes Volk nicht vergessen: Israel. Bitte beschleunige die Zeit, dass der Tag schnell kommen mag, an dem Israel wieder Dein Volk sein und wieder in Deinem Sinn wiederhergestellt wird und in sein Land zurückkehren kann.“

Und so kam es, dass das britische Reich Anfang des 20. Jahrhunderts in einen Krieg hineingezogen wurde, in dem auch das Ottomanisch-Türkische Reich verwickelt war, die Macht, die in dieser Zeit über das Land Israel herrschte.

Während dieses Krieges fiel das Ottomanisch-Türkische Reich, und die britischen Streitkräfte, unter der Führung von General Edmund Allenby, zog in das Heilige Land ein. Die Briten konnten kampflos Jerusalem übernehmen. Und General Edmund Allenby war der Junge von einst gewesen, der jeden Abend Gott darum gebeten hatte, das jüdische Volk wieder in seine Heimat zurückzubringen. Jetzt war er es, der als britischer General und Hauptperson, dies herbeiführen sollte. Zum ersten Mal in 2 000 Jahren geriet das Heilige Land in die Hände einer Macht, die dem jüdischen Volk wohlgesonnen war.

Die Wiederherstellung des Landes

Einen Monat vor Allenbys Sieg in Jerusalem gab die britische Regierung die Balfour-Deklaration heraus, die folgenden Inhalt hatte:

„Die Regierung Seiner Majestät betrachtet mit Wohlwollen die Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina und wird ihr Bestes tun, die Erreichung dieses Zieles zu erleichtern, wobei, wohlverstanden, nichts geschehen soll, was die bürgerlichen und religiösen Rechte der bestehenden nicht-jüdischen Gemeinschaften in Palästina oder die Rechte und den politischen Status der Juden in anderen Ländern in Frage stellen könnte.“

Die Balfour-Deklaration war ein Wendepunkt bei der Wiederherstellung des

jüdischen Volkes und dessen Rückführung in seine Heimat – der erste in 2 000 Jahren. Zum ersten Mal seitdem das Römische Reich das jüdische Volk ins Exil getrieben hatte, hatte eine Großmacht das Land Israel freigegeben, damit die Juden wieder dorthin zurückkehren konnten.

Das Geheimnis der Schmitta und die Wiederherstellung Zions

Das Jubeljahr zeichnet sich dadurch aus, dass die Enteigneten ihr Land zurückerhalten. Es folgt direkt auf ein 49. Schmitta-Jahr und beginnt am Yom Kippur, dem Versöhnungstag im Herbst. General Allenby zog am 11. Dezember 1917 in Jerusalem ein. Die Balfour-Deklaration trug das Datum 2. November. Weniger als zwei Monate zuvor hatte das Schmitta-Jahr am 16. September 1917 seinen Höhepunkt und sein Ende. Somit begann das neue hebräische Jahr im September 1917 und endete im September 1918.

Ob 1917 tatsächlich dem Kalender nach ein Jubeljahr war, kann man heute nicht mehr mit Gewissheit sagen. Doch angesichts des 2 000-jährigen Exils des jüdischen Volkes war es mit Sicherheit ein prophetisches Jubeljahr – ein Mega-Jubeljahr, ein Jahrtausend-Jubeljahr. Und es war ein Jahr, das direkt auf ein Schmitta-Jahr folgte.

Im Jahr 1917 wurde das Tor für das jüdische Volk geöffnet, damit es in seinen Besitz, in das Land Israel, zurückkehren konnte. Das Ottomanisch-Türkische Reich hatte das Heilige Land aufgeben müssen. Die Fremdherrschaft des Landes Israel war zu ihrem Ende gekommen, und das Volk Gottes konnte in seine Heimat und zu seinem Erbe zurückkehren, so wie es für ein Jubeljahr vorgeschrieben ist.

Das Jubeljahr ist das „Jahr der Freiheit“. In diesem Jahr wurden die Juden, die seit 70 n. Chr. in Gefangenschaft gelebt hatten, wieder frei.

1967: Der Sechs-Tage-Krieg

Im Frühjahr 1967 sah sich die ägyptische Regierung aufgrund einer Falschmeldung dazu veranlasst, sein Militär mobil zu machen, um sich auf einen Krieg mit Israel vorzubereiten. Am 19. Mai forderte der ägyptische Präsident Nasser, dass die Friedenstruppen der UNO den Gaza-Streifen und die Sinai-Halbinsel sofort verlassen sollten. Am 22. Mai blockierte Ägypten israelische Schiffe in der Straße von Tiran. Das betrachtete Israel als Kriegshandlung. Dieser Vorfall und die Kriegsdrohungen von Seiten der arabischen Nachbarstaaten veranlassten Israel, einen Präventivschlag durchzuführen. Somit leitete es am 5. Juni die „Operation Focus“ ein, eine Serie von Flugzeug-Überraschungsangriffen auf Ägypten und die arabischen Luftwaffen-Stützpunkte. Das war der Beginn des Sechs-Tage-Krieges.

Im israelischen Unabhängigkeitskrieg hatten die jordanischen Streitkräfte die

alte Stadt Jerusalem eingenommen. Jetzt, in den ersten Tagen des Sechstage-Krieges, appellierte Israel an Jordanien, sich nicht an den Kämpfen zu beteiligen. Doch Jordanien schloss sich den anderen arabischen Nationen an und nahm ebenfalls am Krieg teil. Am 7. Juni näherten sich die israelischen Truppen der alten Stadt Jerusalem, die von jordanischen Truppen besetzt war. Da verkündete General Mordechai Gur seinen Milizführern:

„Wir befinden uns hier auf der Höhe und blicken auf die alte Stadt. Als Nächstes werden wir in Jerusalem einziehen, so wie es sich alle Generationen erträumt haben.“

Jerusalem zurückerobert

Die israelischen Fallschirmjäger kamen durch das Löwentor in die Stadt Jerusalem und bahnten sich ihren Weg auf dem Kopfsteinpflaster zur Altstadt. Schließlich gelangten sie zum Tempelberg und der Klagemauer. Es war das erste Mal, dass jüdische Soldaten das biblische Jerusalem wiedersahen, seitdem die Römer es zerstört hatten. Als sie schließlich ehrfürchtig vor der Klagemauer standen und hoch zu den massiven Steinen blickten, hatten sie Tränen in den Augen. Spontan fingen sie an, das alte hebräische Gebet *Shehechiamu* zu sprechen:

„Gesegnet seist Du, HERR, unser Gott, König des Universums, Der uns erhalten, unser Leben bewahrt und dafür gesorgt hat, dass wir diesen Tag erleben dürfen.“

Hinzu kam der Rabbiner Shlomo Goren, der an der Klagemauer das Schofar-Horn ertönen ließ, um die Befreiung zu proklamieren. Goren sagte zu den Soldaten, die vor der Klagemauer standen:

„Die Vision aller Generationen ist jetzt vor unseren Augen Realität geworden. Die Stadt Gottes, die Tempelstätte, der Tempelberg und die Klagemauer, die Symbole für die Erlösung der Nation, all das ist jetzt zurückerobert.“

Dieser Moment war episch. Zum ersten Mal seit 70 n. Chr. war Jerusalem wieder in jüdischen Händen. Gottes Volk hatte seine Heilige Stadt wieder. In diesem Moment sollte sich biblische Prophezeiung erfüllen, als ein Schlüssel-Ereignis der Endzeit.

Das Geheimnis der Schmitta und die Rückeroberung Jerusalems

Jedes Jahr hatten die Juden das Pessach-Mahl mit den Worten: „Nächstes Jahr in Jerusalem“ abgeschlossen. Jetzt war es soweit. Nun hatten sie nicht nur ihr Land wiedererlangt, sondern auch die Heilige Stadt zurückerobert. Und was hat die Rückeroberung Jerusalems mit der Schmitta zu tun?

Als die israelischen Soldaten durch das Löwentor eintraten, war es der 7. Juni 1967. Das Jahr davor war ein Schmitta-Jahr gewesen, das 27. September 1965 begonnen hatte und am 14. September 1966 zu Ende gegangen war. Die Befreiung von Jerusalem fand im Jahr darauf statt, wie bei einem Jubeljahr.

Genauso wie es bei der Freigabe des Landes Israel für die Juden war, so war auch die Rückeroberung Jerusalems ein prophetisches Jubeljahr, das von dem jüdischen Volk, das auf der ganzen Welt verteilt war, seit fast 2 000 Jahren herbeigebetet worden war. Das war ein Mega-Jubeljahr. Und genauso wie im Jahr 1917 fand dieses Ereignis nach einem Schmitta-Jahr statt.

Im Jahr 70 n.Chr. hatte das jüdische Volk sein Land und Jerusalem verloren. Dies geschah unmittelbar nach einem Schmitta-Jahr, das 68 n. Chr. begonnen und im September 69 n. Chr. geendet hatte. Und diese Wegnahme wurde in den Jahren 1917 und 1967 wieder rückgängig gemacht, in Jahren, die direkt auf ein Schmitta-Jahr folgten.

Die 7. Schmitta und die Wiederherstellung

Aber es gibt noch mehr im Zusammenhang mit dem Schmitta-Geheimnis. Es war nicht nur so, dass diese beiden wichtigen Ereignisse der Endzeit jeweils direkt nach einem Schmitta-Jahr stattfanden, sondern es geht auch um die Zeitspanne, die dazwischen lag. Das Jubeljahr ist immer das erste Jahr nach einem 7-Jahre-Schmitta-Zyklus, also das 50. Jahr und der Beginn eines neuen Schmitta-Zyklus. Der Wiederherstellungszyklus beträgt von daher immer 49 Jahre. Und das war genau der zeitliche Abstand zwischen diesen beiden Ereignissen. Das 7. Schmitta-Jahr hatte in das Jahr der Rückeroberung Jerusalems geführt.

Wenn sich dieser Zyklus in der Zukunft fortsetzt, was wird dann in dem entsprechenden Jahr passieren? Wir befinden uns gerade in einem 7. Schmitta-Jahr, das vom 25. September 2014 bis zum 13. September 2015 dauert. Und das Folgejahr wäre dann vom September 2015 bis September 2016. Ein Jubeljahr in der Endzeit?

Das muss nicht unbedingt heißen, dass in dieser Zeit etwas Außergewöhnliches im Hinblick auf die Endzeit passiert, aber wir werden sie im Auge behalten. Einige interessante Zeichen gibt es schon, auf die wir als Nächstes eingehen werden.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*